



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

174 (14.4.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184887)

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptredaktion: Dr. Fritz Selbmann, Verlagsredaktion: Dr. Fritz Selbmann, für Familien: Hans Böhmig, für Schulen und den übrigen ortsabwesenden Teil: Ludwig Schäfer, für Handel: Franz Hirsch, für Metzger: Anton Gruber, Druck und Vertrieb: Druckerei Dr. Hans Böhmig, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., StraÙe in Mannheim, Druck-Verlag: General-Anzeiger Mannheim, Dörmag-Stein Nr. 1790 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7040 - 7046.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Abend-Ausgabe: Die Spalte des Abends für den folgenden Tag 40 Pf. für einzelne 50 Pf. für Familien 2 Pf. 50 Pf. für Schulen und den übrigen ortsabwesenden Teil 2 Pf. 50 Pf. für Handel: Franz Hirsch, für Metzger: Anton Gruber, Druck und Vertrieb: Druckerei Dr. Hans Böhmig, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., StraÙe in Mannheim, Druck-Verlag: General-Anzeiger Mannheim, Dörmag-Stein Nr. 1790 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7040 - 7046.

Dernburg Reichsfinanzminister.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Zwischen dem von der demokratischen Fraktion für den Posten des Reichsfinanzministers und Stellvertreter des Reichsministerpräsidenten in Vorschlag gebrachten früheren Staatssekretär Dernburg und dem Ministerpräsidenten Scheidemann haben im Laufe des Sonntags eingehende Besprechungen stattgefunden. Sie führten zu dem Ergebnis, daß Dernburg als Nachfolger Schiffers von der Regierung angenommen wurde, jedoch mit der Ernennung Dernburgs in allerhöchster Zeit zu rechnen ist. Bisherige tritt der Wechsel im Reichsfinanzministerium noch im Laufe des heutigen Monats ein, jedoch hängt das von der Entschliessung des bisherigen Finanzministers Schiffer ab.

Zu Schiffers Rücktritt.

Berlin, 14. April. (Von unj. Berl. Büro.) Herr Schiffer hat in Weimar einen Mitarbeiter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ empfangen und ihm erklärt, daß in der Hauptfrage persönliche Motive ihn zum Rücktritt veranlaßt hätten. Von einer Lösung der Koalition könne keine Rede sein. In diesem Sinne möchte er seinen Rücktritt verstanden sehen.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Zu den Darlegungen des zurückgetretenen Finanzministers Schiffer zu einem Mitarbeiter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ über die Gründe seines Rücktritts wird uns von unserem Berliner Büro gemeldet: Herr Schiffer hat hier gesprochen wie ein Mann aus der Schule des preussischen Beamtentums, zugleich auch als Politiker, der die Koalition einzuwickeln noch zu erhalten wünscht. Dennoch möchten wir annehmen, daß er der Deffektivität nicht alle Gründe unterbreitet hat, die ihn aus dem Amte drängen. In Wirklichkeit liegen die Dinge doch wohl so, wie wir sie schon mehrfach hier geschildert haben. Herr Schiffer hat mit verschiedenen Maßnahmen des Kabinetts nicht übereinstimmend, hat sich wohl auch das eine oder andere Mal übergegangen geliebt. Jede von diesen Maßnahmen und Erfahrungen für sich betrachtet, hätte ihm das Bleiben vielleicht noch nicht verhindert, alle zusammengenommen waren sie mehr, als er tragen mochte. Derselbe ist natürlich immer individuell. In diesem Sinne hat Herr Schiffer sein Abschiedsgesuch auch mit „persönlichen Gründen“ motiviert. Darum bleibt, was Herr Schiffer selber befürwortet hat, die demokratische Fraktion einzuwickeln auch in der Koalition, wird sein Nachfolger aus ihren Reihen genommen. Aber es wird sich doch wohl empfehlen, darauf acht zu haben, daß die persönlichen Gründe, die Herrn Schiffer zum Rücktritt veranlaßten, nicht auch bei dem oder jenem seiner Freunde wiederkehren. Herr Dr. Dernburg soll die Geschäfte seines neuen Amtes schon in den nächsten Tagen übernehmen.

Die Friedensverhandlungen.

Das Saarbecken soll französisch werden?

Basel, 14. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Hannas bestätigt den Bericht unseres Pariser Sonderberichterstatters über die Regelung der Frage des Saarbeckens durch folgende Note:

Der Besitz der Bergwerke unter französischer Obhut ist Frankreich auf ewige Zeiten zugesichert. Deutschland wird für die Verpflichtungen gegenüber den Einwohnern des Landes, soweit die Rechte nicht durch das französische Gesetz sichergestellt sind, verantwortlich bleiben. Frankreich wird das politische Recht ausüben. Die politische Souveränität steht dem Völkerbunde zu, der die Verwaltung des Landes einer Art Direktorium aus 5 Mitgliedern übertragen wird. Einer der Direktoren wird Franzose, ein anderer Bewohner des Saarbeckens sein. Die drei anderen werden durch den Völkerbund bezeichnet. Die Saarbeckensbewohner behalten alle ihre politischen Rechte in bezug auf die Wahlen und die Gemeindevertretungen, ernennen aber keine Vertreter mehr in das deutsche Parlament. Dieses Regime wird 15 Jahre dauern, nach welcher Zeitdauer die Bewohner das Recht haben werden, durch eine Volksabstimmung über ihr politisches Schicksal zu entscheiden. Im Falle, daß die Verwaltung des Ursprungslandes gewünscht wird, muß Deutschland die Bergwerke zurückkaufen, die Frankreich als Entschädigung für die in Nordfrankreich verursachten Schäden als volles Eigentum zugesprochen erhält. Der von Sachverständigen geschätzte Wert wird in Gold oder entsprechenden Werten bezahlt werden.

Hefflerich über die Wirtschafts- und Entschädigungsfrage.

Wien, 14. April. (WB.) Der ehemalige Staatssekretär Dr. Hefflerich äußerte sich zu einem Vertreter des „Neuen Wiener Tagblattes“ über Deutschlands finanzielle und wirtschaftliche Lage und über die Frage der Kriegsentwürdigungen: Die Forderungen der Entente, sagte er, sind heller Wahnsinn. Wir sind schlechterdings nicht in der Lage, größere Summen oder Werte als Entschädigungen an das Ausland abzuführen. Von unserem vor dem Kriege von mir auf 20 Milliarden geschätzten Besitz an ausländischen Werten sind nicht nicht weniger als vier Fünftel durch unsere Kriegseinfuhr aufgezehrt. Dazu kommt die Entwertung unseres überseelischen Besitzes durch den Handelskrieg der Entente. Wir sind also durch den Krieg aus einem Gläubigerland zu einem Schuldnerland geworden. Zur Wiederherstellung unserer Güterzeugnisse in Deutschland sind wir zuviel auf den ausländischen Kredit angewiesen. Woron sollten wir also die enorme Entschädigung bezahlen? Es ist eine Unmöglichkeit, daß ein Volk aus nur ein Fünftel seines Volkvermögens einem fremden Staate überträgt. Das hat es in der ganzen Geschichte noch nicht gegeben. Die 5 Milliarden Francs, welche Frankreich 1871 auferlegt wurden, haben nur 2 1/2 Prozent des damaligen französischen Volkvermögens ausgemacht. Heute aber Deutschland alle Entschädigungen des Weltkrieges auferlegen,

heißt nichts anderes, als die Deutschen zu Arbeitsklaven für die westlichen Völker machen. Wir können nur mit Waren zahlen. Aber es wird uns schon sehr schwer fallen, im Laufe der Jahre wieder dahin zu kommen, daß wir die uns unentbehrliche Einfuhr und die Zinsen für die Auslandsverschuldung mit der industriellen Arbeit unserer Bevölkerung bezahlen zu können.

Englischer Wunsch auf Deutsch-Oesterreich.

Wien, 13. April. (WB.) Korr.-Büro. Der englische Militärbevollmächtigte Cunningham teilte gestern dem Staatssekretär des Auswärtigen Baur mit, er sei von der englischen Regierung ermächtigt worden, offiziell und ausdrücklich zu erklären, daß im Falle von Ruhestörungen in Deutsch-Oesterreich die Einfuhr von Waren einschließlich von Lebensmitteln und Rohstoffen sofort gänzlich eingestellt werden würde. Auf die Frage des Staatssekretärs antwortete Cunningham, die Absicht der englischen Regierung sei in dem Interesse begründet, welches die Alliierten an der ungehörigen Benützung der Verkehrswege haben, die über Deutsch-Oesterreichs Gebiet zu den alliierten Mächten und den befreundeten neuen Staaten führen.

Paris, 13. April. (WB.) Hannas. Der Ausschuß der Liga der Nationen nahm mit 12 Stimmen Gegen 8 die Botschaft an. In der Vollziehung des Ausschusses, der gestern Abend unter dem Vorsitz Wilsons zusammentrat, fand eine Erörterung verschiedener von Frankreich und den Neutralen eingebrachten Anträge statt.

Bevorstehende französische Ministerkrise?

Wien, 13. April. (WB.) Der Kampf um den Frieden scheint in Frankreich in die entscheidende Phase getreten zu sein. Nach einer Pariser Meldung des „Progress de Lyon“ ist die Unzufriedenheit mit dem in der Konferenzverhandlungen so groß, daß selbst regierungsfreundliche Blätter und die schärfsten Deputierten die Gründe über eine bevorstehende Ministerkrise weitertragen und bereits von den zahlreichen Gerüchten sprechen, wer die Nachfolge Clemenceaus übernehmen.

Weiter veröffentlicht die „Humanite“ den Aufruf der Confederation generale du travail, in dem es heißt, daß die alliierten Regierungen heute ihr feierliches Versprechen, wonach ein gerechter Friede geschlossen werden müsse, gebrochen hätte. Die Arbeiterkreise würden sich dagegen erheben. Der Aufruf wendet sich aber auch gegen die Art, wie das Selbstbestimmungsrecht der Völker gehandhabt wird und verlangt die Aufhebung der Blockade. Dergleichen widersprüchlich der Aufruf jeder Fortsetzung des Krieges, in welcher Form es auch sei.

Deutsches Reich.

Regierung und Lehrerräte.

Ueber das Zusammenwirken der Regierungen mit den Lehrerräten hat Kultusminister Hanke folgende neue Verfügung erlassen:

In Ergänzung meines Erlasses vom 5. April d. J. über das Zusammenwirken der Regierungen und der Bezirkslehrerräte bestimme ich, um das Hauptziel, nämlich die Förderung eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen der Behörde und der Lehrerschaft des Bezirks zu erreichen, das Folgende:

1. Soweit bei den Regierungen Bezirkslehrerräte bestehen oder sich neu bilden, die den Voraussetzungen des genannten Erlasses vom 5. ds. Mts. entsprechen, werden ihnen bis zu einer gesetzlich festzulegenden Begrenzung ihrer Befugnisse folgende Aufgaben zugewiesen: a) die Regierung in allen allgemeinen Fragen des Schulwesens, insbesondere bei der allgemeinen Regelung der Dienst- und Rechtsverhältnisse der Lehrkräfte, durch Stellung von Anträgen, Erstattung von Gutachten und tatsächlichen Mitteilungen zu beraten; b) Wünsche und Beschwerden allgemeiner Art aus den Kreisen der Lehrerschaft entgegenzunehmen, zu prüfen und gegebenenfalls an die Regierung weiterzuleiten; c) die Regierung auf etwaige Mängel und Mißstände im Schulwesen des Bezirks hinzuweisen; d) der Regierung auf deren Ersuchen Sachverständige für bestimmte Gebiete des Schulwesens vorzuschlagen. Die Regierung hat zur Vertretung über die vom Bezirkslehrerrat gemäß Ziffer a—d gestellten Anträge auf Wunsch des Lehrerrats dessen Vertreter zuzuziehen.

2. Die Regierungen sind berechtigt, zu den Sitzungen des Bezirkslehrerrates, deren Tagesordnung der Regierung jedesmal rechtzeitig vorher mitzuteilen ist, Beauftragte zur Teilnahme an der Beratung zu entsenden.

Die neue Kohlenwirtschaft.

Berlin, 14. April. (Von unserm Berliner Büro.) Heute morgen um 10 Uhr ist im Reichswirtschaftsministerium der Sachverständigenrat für die Kohlenwirtschaft zusammengetreten. Nach dem vor kurzem in Weimar angenommenen Kohlenbewirtschaftungsgesetz ist ihm die Aufgabe zugewiesen, dieses Rahmengesetz zunächst einmal mit einem materiellen Inhalt auszufüllen und die Ausführung dieses zu gewissen Formulierungen zu überlassen. Wie möchten annehmen, daß dieser Sachverständigenrat sich mit der Zeit zu dem im Gesetz vorgezeichneten Reichskohlenrat ausbilden wird. Wir glauben, daß in ihm so ähnlich dieselben Personen vertreten sein werden, wie heute im Sachverständigenrat.

Der Reichswirtschaftsminister hat die Versammlung mit einer großen, grundsätzlichen Rede eröffnet, die nach im Laufe des heutigen Tages bekannt gegeben werden dürfte. Für ihn genügt es, aus dem Inhalt herauszuerheben, daß der Minister dabei vom Standpunkt auszugehen ist, die neue Kohlenwirtschaft dürfe weder technisch noch wirtschaftlich eine Revolution bedeuten. Sie müsse den Gang der Evolution geben und an das, was gut war, in der bisherigen Organisation anknüpfen. Aus diesem Grunde hat man auch darauf verzichtet — wofür so in manchen Kreisen Stimmung vorhanden gewesen war — den Sachverständigenrat nur aus revolutionären Arbeitertreibern zusammenzusetzen. Auch Unternehmer und Produzenten sind herangezogen. Unter den im ganzen 50 Teilnehmern finden wir Arbeitnehmer und Arbeitgeber der Bergwerke, Vertreter des Kohlenhandels, der landwirtschaftlichen Angelegenheiten und des Kleinhandels, der Genossenschaften und der Kohlenverbraucher. Aus Baden wird herangezogen Oberbürgermeister Dr. Siegrist-Karlsruhe und Kommerzienrat

Stegler-Konstanz. Die Herren werden mehrere Tage besommen sein und in diesen Sitzungen den materiellen Inhalt der nächsten deutschen Kohlenwirtschaft formulieren.

Keine völlige Einschränkung des freien Handels.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Berliner Morgenblatt wußte heute zu melden, der Freihandel sei wieder gesichert. Das Reichsernährungsministerium hätte der Handelskammer in Roland geantwortet, es dürfe nunmehr der freie Handel wieder eintreten. Von ausländischer Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß es sich hier durchaus um eine Klammervorstellung handle. Einstweilen sei bei dem völligen Vorniederliegen der deutschen Wirtschaft und bei dem Verhältnis, das zwischen Nachfrage und Angebot bestehe, ein Freihandel gar nicht möglich. Der Handel würde deshalb auch weiterhin organisiert bleiben in dem Ausmaß, wie wir das brauchen.

Doch ein russisches Bündnisangebot an Deutschland.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Deutsche Tageszeitung“ läßt sich von besonderer Seite schreiben: Die Meldung des „Daily Chronicle“ über ein russisches Bündnisangebot an die deutsche Regierung trifft zu und gibt dafür noch folgende Einzelheiten: Bald nach Ausbruch der russisch-japanischen Revolution hätte der sich in Wlita befand, eine von Lenin und Tschischewin unterzeichnete Note erhalten, von welcher eine Abschrift direkt an Hanke geleitet wurde. Diese hätte den Auftrag erhalten, diese Note an Scheidemann gelangen zu lassen, was auch durch einen Agenten Erbergers geschehen sei. Am Tag der Ankunft der Note hätte ein Ministerialrat stattgefunden, an dem Graf Brodowski teilgenommen. Dieser Ministerialrat hätte sich bis tief in die Nacht hinein mit der Bearbeitung der Note beschäftigt.

Die russische Note hätte in der Hauptsache folgendes enthalten: Rußland und Ungarn schließen ein Bündnis gegen die Entente und Polen und sind bereit ein Heer von 500000 Mann zur Verfügung zu stellen. Außerdem wird den Deutschen gestattet, unter den russischen Kriegsgefangenen Rekruten auszuheben. Deutschland werden die Grenzen von 1914 garantiert. Nur in Ost- und Westpreußen und in Polen soll eine Volksabstimmung stattfinden.

Deutschland hingegen verpflichtet sich, Rußland gegenüber der Entente Beistand zu leisten, sein Ministerium rein sozialistisch zu gestalten und die Sozialisierung aller Betriebe sofort durchzuführen.

Soweit die Zeitung, die wir die Verantwortung für ihre Mitteilung überlassen müssen. Manches davon klingt phantastisch, einiges ist vielleicht nicht ganz unwahrscheinlich. Tatsache scheint zu sein — uns selber ist das vor 10 oder 14 Tagen berichtet worden —, daß eine gewisse Fühlungnahme zwischen Berlin und Sowjet-Roslaw stattgefunden hat. Dagegen erzählt man sich hier in Berlin sogar, als deutsche Unterhändler hätten sich Rautsky und Hefflerich nach Roslaw begeben, was natürlich Unfug war. Männer wie Rautsky und Hefflerich lassen sich nicht an denselben Wagen spannen.

Im übrigen hat die „Deutsche Tageszeitung“ recht, wenn sie schreibt: Wenn irgend eine deutsche Regierung auf einen solchen Plan einginge, so würde damit Deutschland der Unehrenhaft verlegt.

Erhebliche Besserung der Lage im Ruhrgebiet.

Berlin, 14. April. (Von unj. Berl. Büro.) Wie der „D. Z.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat sich die Lage im Ruhrgebiet heute morgen erheblich gebessert. Der Generallstreik der Bergarbeiter geht einem raschen Ende entgegen. Nach den gestern in Versammlungen der Bergarbeiter gefassten Beschlüssen und einlaufenden Meldungen wird damit gerechnet, daß heute der größte Teil der Streikenden die Arbeit wieder aufnehmen wird.

Vor dem Generallstreik der Berliner Angestellten.

Berlin, 14. April. (Von unj. Berl. Büro.) Die Gefahr eines Generallstreiks der Angestellten Groß-Berlins ist heute akut geworden. Die Zentralleitung der Angestellten in der Metallindustrie richtet einen Aufruf an alle Angestellten Groß-Berlins, in den Kampf um das Mitbestimmungsrecht einzutreten und ihre Solidarität mit den Streikenden dadurch zu bekunden, daß sie ebenfalls solange die Arbeit ruhen lassen, bis das Mitbestimmungsrecht gewährt wird. Gleichzeitig beruft der Zentralkomitee der Angestelltenausschüsse Groß-Berlins sämtliche Obedien, soweit sie noch nicht im Streik befindlich sind, für heute abend 6 Uhr zu einer Versammlung ein, in der darüber Beschlüsse gefasst werden soll, ob sich auch die übrigen Angestellten dem Streik, der jetzt nur noch dem Mitbestimmungsrecht gilt, anschließen sollen oder nicht. Vorher, um fünf Uhr nachmittags, ist jedoch noch eine Versammlung des Verbandes der Metallindustriellen und der Angestellten vor dem Volksrat angesetzt.

Wiederaufnahme der Arbeit im Saarrevier.

Saarbrücken, 14. April. (WB.) Der Bergarbeiterstreik wurde auf den Saar- und westfälischen Gruben abgebrochen auf den einstimmigen Beschluß der Sicherungs- und Vertrauensmänner beider Bergarbeiterorganisationen. Der Leiter des christlichen Verbandes setzte auseinander, die Lage im Lande habe sich derart zugespitzt, daß die Entscheidung der Pariser Regierung nicht mehr abgewartet werden könne. Es müsse bereits aus der Erkenntnis heraus gehandelt werden, daß eine Fortsetzung des Streiks die schlimmsten Folgen haben könnte.

Kohlenmangel und Bahnverkehr.

Halle, 13. April. (WB.) Zu den Gerüchten über die Einstellung des Personenverkehrs im Bezirk Halle wird uns aus Halle folgendes mitgeteilt: Der Betrieb konnte wegen Kohlenmangel bisher nur mit großer Mühe aufrecht erhalten werden. Jetzt sah man sich genötigt, einzelne Züge gänzlich ausfallen zu lassen u. a. auch den Vormittagspersonenzug nach Sangerhausen. Heute, am Sonntag, mußten auch die Personenzüge in Richtung Leipzig, Kassel und Thüringen überhaupt gänzlich ausfallen. Nur der Nachmittagszug nach Berlin konnte abgefahren werden.

Der zweite Räte-Kongreß.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Räte-Kongreß hat heute erst mit starker Verspätung begonnen. Bis 11 Uhr hatten die Fraktionsberatungen gedauert. Am wichtigsten dürfte es sich, wie wir hören, um die Zusammenfassung des künftigen Zentralkomitees gehandelt haben, über die man

nach nicht einig geworden ist. Die Unabhängigen hatten gefordert, im Zentralrat paritätisch mit den Angehörigen der sozialdemokratischen Partei...

Auf der Tagesordnung steht das Problem der Sozialisierung. Und zwar soll als erster Herr Kautsky sprechen. Aber Herr Kautsky ist krank. Statt seiner spricht heute seine Frau sein Referat...

Baden.

Der neue Direktor des Arbeitsministeriums.

Kreisau, 13. April. Zum Ministerialdirektor im Arbeitsministerium ist Oberbaurat Fuchs ernannt worden. Hiermit hat die Zentrumspartei eine ihrer letzten Sicherungen in diesem Ministerium erhalten.

Die Volksabstimmung. Weinsheim, 14. April. Bei der gestrigen Volksabstimmung war die Beteiligung ungenügend auf dem Lande nur geringfügig und betrug insgesamt nur etwas über 30 Prozent der Wählerzahl.

Die Vereinigung Badens mit Württemberg. Freiburg, 13. April. Zu der viel erörterten Frage einer Vereinigung Badens mit Württemberg hat die Freiburger Handelskammer abweichend Stellung genommen.

Letzte Meldungen.

Eine Proklamation der Münchener Garnison.

München, 14. April. (WB.) Die Münchener Garnison hat gestern in den ersten Morgenstunden eine Proklamation angeschlagen, in der es heißt:

„Arbeiter und Soldaten!

Die gesamte Garnison München in Verbindung mit den um das Wohl und Wehe des Proletariats besorgten Volksgenossen hat heute Nacht den Zentralrat für abgelehnt erklärt. Heute werden die Arbeiter- und Soldatenräte zwecks Stellungnahme zur ersten sozialistischen Regierung...

Unruhen in der Oberpfalz.

Amberg, 14. April. (WB.) Laut Ambergener Volkszeitung kam es in Kallmünz zu größeren politischen Unruhen zwischen Militär und Arbeitern an anderen Orten.

Die Ereignisse in Deutschland und der Weltfriede.

Haag, 14. April. (W. B.) Die führende holländische Presse gibt die Rede von Broddorff-Kanhaus in Weimar ausführlich wieder und bekräftigt sie in zunehmendem Maße.

Kommunismus in Wien.

Wien, 14. April. (WB.) In zwei sehr stürmischen Kommunismensammlungen, in denen sehr viele Invaliden erschienen waren, wurde berichtet, daß an das Staatsamt für Heranziehen wegen der Forderungen der ehemaligen Kriegsgesangenen ein Ultimatum bis Dienstag gestellt worden sei.

Berichtsummerung der Lage in Ägypten.

Chiasso, 4. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie Ihr Berichterstatter aus zuverlässiger englischer Quelle erfährt, ist in den Unruhen in Ägypten infolge einer Veränderung eingetreten, als diese jetzt mehr auf das religiöse Gebiet hinüberzuweichen sollen.

Kottbuser, 14. April. (Von unserem Berl. Büro.) Nach einer Neuterminalung gab es in Kairo neue blutige Krawalle, die 3 Tage andauerten und einen mehr religiös-

Charakter annehmen. Es gab 38 Tote, 100 Verwundete und 2500 Obdachlose. Eine ganze Anzahl englischer Soldaten wurde ermordet. Auch in Alexandrien kam es zu Zusammenstößen, wobei 12 Soldaten getötet wurden.

Nachfragen zu den armenischen Greueln.

Konstantinopel, 13. April. (WB.) Kruter. Der frühere Gouverneur von Tokat, Nisimid Mahmud Pascha, wurde der Mitschuld an den armenischen Greueln für schuldig befunden und in Istanbul aufgehängt.

Das angebliche russische Bündnisangebot.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Von zuständiger Seite wird versichert, daß man an der heutigen Mitteilung der „Deutschen Tageszeitung“ von einem Bündnisangebot Russlands und Ungarns an Deutschland kein wahres Wort sei.

Schwerer Bootsunfall auf dem Bodensee.

Konstanz, 14. April. (WB.) Auf dem Untersee ereignete sich gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr ein schweres Bootsunglück. Ein mit 6 Personen besetztes Boot kippte infolge hohen Wellengangs um.

Berlin, 14. April. (Von unj. Berl. Büro.) Der Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei, der am Samstag hier zusammentrat, setzte gestern seine Tagung fort. Die Aussprache galt im wesentlichen der Stellung der Weimarer Fraktion zu verschiedenen aktuellen Problemen.

Bern, 13. April. (W. B.) Wie der Berner Herald berichtet, ist Baderewski von Lord Georges aufgefordert worden, eine Denkschrift vorzulegen.

Handel und Industrie.

Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Die Bank erzielte im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von M. 6 039 463 gegenüber M. 6 155 123 i. V. Infolge der ungeklärten politischen Verhältnisse wird die Dividende von 7% i. V. ermäßigt auf 6%, während andererseits der Vortrag um M. 200 000 auf 1 000 000 M. erhöht wird.

Bei M. 50 000 000 dividendenberechtigtem Aktienkapital wurden in den letzten drei Jahren verdient: an Zinsen und Diskont M. 4 393 305 (1917 M. 4 243 708, 1916 M. 4 078 100), Provisionen M. 2 816 079 (1917 M. 2 685 430, 1916: M. 2 569 701), Wertpapiere, Gemeinschaftsgeschäften und Beteiligungen M. 2 055 497 (1917 M. 1 844 057, 1916 M. 1 211 956), Dividenden M. 172 411 (1917 M. 201 727, 1916 M. 307 103), Vortrag M. 800 000 (1917 M. 750 000, 1916 M. 750 000), Bruttogewinn M. 10 237 292 (1917 M. 9 725 722, 1916 M. 8 916 865).

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt, daß die Geschäftstätigkeit in den ersten drei Vierteljahren des Berichtsjahres in den durch den Krieg vorgezeichneten Bahnen verlaufen ist. Bei der Industrie ist die Zeit der Kriegskonjunktur vorüber. Die Landwirtschaft konnte auch im verfloßenen Jahre ihre Produkte wieder zu hohen Preisen absetzen.

markt hat sich die Situation seit dem Umschwung der militärischen und politischen Verhältnisse wesentlich geändert. Ungeklärte, ungelöste, unbefriedigende Uebertreibungen sind ein bedeutender Rückgang gelöst. Der Bestand an eigenen Effekten hat sich von zirka 20,2 Millionen per 31. Dezember 1917 um zirka 5,3 Mill. auf 14,8 Millionen per 31. Dezember 1918 verringert.

Reichsbankausweis vom 7. April.

Berlin, 14. April. (WB.) Nach der mit dem Vierteljahrabschluss in Zusammenhang stehenden Inanspruchnahme der letzten Märzwoche zeigen die Anlagekonten der Reichsbank in der ersten Aprilwoche eine entsprechende Entlastung.

Der Neubedarf an Papiergeldzeichen war in der ersten Aprilwoche verhältnismäßig gering. An Banknoten ausstießen diesmal 4,3 Mill. M. neu in den Verkehr gegeben werden, während in der entsprechenden Zeit des Vorjahres ein Rückfluß von 60,8 Mill. Mark zu beachten gewesen war.

Der Goldbestand verminderte sich um 2,1 Mill. M. auf 1913,9 Mill. M. Dagegen hatten die Vorräte an Scheidemünzen und Reichsbankausweis keinen Zugang aufzuweisen.

Der gesamte Darlehensbestand bei den Darlehenskassen zeigt diesmal nur eine geringfügige Veränderung; er erhöhte sich um 2,7 Mill. M. auf 17 875,3 Mill. M. Ein dieser Zunahme entsprechender Betrag an Darlehenskassenscheinen floß in die Kasse der Reichsbank, die wie oben erwähnt, 2,8 Mill. M. an Darlehenskassenscheinen in den Verkehr geben mußte.

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Table with columns: Vermögen (in 1000 Mark), gegen die Vorwoche, Grundkapital, Rücklagen, Notenumlauf, Einlagen, Sonst. Verbindlichkeit.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 14. April. (Pr.-Tel.) Zum Wochenbeginn behielt die Börse eine gut behauptete Haltung. Der Verkehr gestaltete sich indes für eine Anzahl von Spezialpapieren, denen sich die berufsmäßigen Kreise stärker zuwenden, belangreicher, während die Hauptmärkte ruhiger liegen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 14. April. (WB.) Der Sturz der Räteregierung in München wirkte auf die Börse anfangs befestigend. Späterhin trat aber wegen der Fortdauer unserer außerpolitischen Schwierigkeiten, insbesondere auch wegen der Fortdauer des Anstaltstrenns ein Gefühl der Unsicherheit bei weitgehender Zurückhaltung hervor.

Berlin, 14. April. (Devisenmarkt.)

Table with columns: Auszahlungen für, 14., 12., Konstantinopel, Holland 100 Gulden, Dänemark 100 Kronen, Schweden 100 Kronen, Norwegen 100 Kronen, Schweiz 100 Franken, Ost-Ungarn 100 Kronen, Spanien, Bulgarien 100 Leva, Helsingfors.

Aus Stadt und Land.

Übertragen wurde dem Oberpostsekretär Heinrich Weindl... Besetzung wurde Postsekretär Fritz Reich... Keine Erhöhung des Milchpreises... Festnahme des Mörders Georgi... pp. Martinwanderung... Ein Zeichen der Zeit... Todesfälle...

Er hat regen Anteil genommen an den Vorgängen in der Gemeindeverwaltung... Beschlagnahme von Heeresgut... Zwei Körperverletzungen...

Polizeibericht vom 14. April. (Schluß). Beschlagnahme von Heeresgut... Zwei Körperverletzungen...

Unangelegte Diebstähle. In der Nacht zum 9. April wurden aus einem Zigarrenladen... Verhaftet wurden 17 Personen...

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen... Aus Ludwigsbafen.

Warnung. Vor einem abgefeimten Schwindler sei gewarnt... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Bei einem hiesigen Wehzer wurde auf Anzeig der Nachbarn... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Wegen Schleichhandels mit Vieh und Gehirnschaltungen... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Der 12jährige Sohn des Schiffers Karl Hanseimann... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Das Fahndungskommando hat in den letzten Tagen zwei Ritten... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Das Fahndungskommando hat in den letzten Tagen zwei Ritten... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Das Fahndungskommando hat in den letzten Tagen zwei Ritten... Aus dem Lande.

Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Bei einem hiesigen Wehzer wurde auf Anzeig der Nachbarn... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Wegen Schleichhandels mit Vieh und Gehirnschaltungen... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Der 12jährige Sohn des Schiffers Karl Hanseimann... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Das Fahndungskommando hat in den letzten Tagen zwei Ritten... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Das Fahndungskommando hat in den letzten Tagen zwei Ritten... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Das Fahndungskommando hat in den letzten Tagen zwei Ritten... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Das Fahndungskommando hat in den letzten Tagen zwei Ritten... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Das Fahndungskommando hat in den letzten Tagen zwei Ritten... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Das Fahndungskommando hat in den letzten Tagen zwei Ritten... Aus dem Lande.

Waldorf, 13. April. Das Fahndungskommando hat in den letzten Tagen zwei Ritten... Aus dem Lande.

Offene Stellen

Zum sofortigen Eintritt gesucht einen älteren, erprobten Maschinenmeister

Der im Dampf- und Eismaschinenbetrieb, sowie elektr. Kraft- und Wasserkraftwerken... Buchhalterin

Sucht, gebildete, per sofort gesucht. Zur Bewerberinnen, welche vielfältige Kenntnisse...

Reisender. In Apotheken, Drogerien, Reise-Geschäften etc. gut ausgebildet...

Damenfriseur oder Friseur. K. Geyer, L. 2, 7.

Chaotripleier und Chaotripleierinnen. K. Geyer, L. 2, 7.

Routinierter Sitzgeiger. K. Geyer, L. 2, 7.

Mehrere junge Mädchen. K. Geyer, L. 2, 7.

Schirm-Näherinnen. K. Geyer, L. 2, 7.

Mädchen. K. Geyer, L. 2, 7.

Jung Mädchen oder Frau. K. Geyer, L. 2, 7.

Mädchen für Kaffeeküche. K. Geyer, L. 2, 7.

Schöner Eisschrank. K. Geyer, L. 2, 7.

Stellen-Gesuche

Tücht. Registrator. 27 Jahre alt, mit 12. Zeugnisse...

Lehrstelle. gesucht bei Bäder oder Konditor...

Beteiligung. Jünger Mann in der Autobranche...

Lehrstelle. Suche für meine Tochter, 15 Jahre...

gute Stelle. Suche für meine Tochter, 15 Jahre...

Servierfräulein. hier gesucht, sehr reif...

Verkäufe. Hotel m. Restaurant. prima Lage...

Kaffee-Restaurant. sehr rentabel, großer Umsatz...

Wein- und Bierwirtschaft. gut gehend, zukunftsreiches Geschäft...

Schönes Schlafzimmer und feine pitch-pine Küche...

Fr. Mayer, Schneider. Stellbergstr. 24.

Schöner Eisschrank. 130x110 cm...

Herrenschränke. mit Klappen, Rollen und 3 Schubladen...

Gut erh. Mandoline

u. Lyra-Zither zu verk. 32027. Billig zu verkaufen: 1 Mandoline...

Weisses Kleid. (Kraus u. Schiefer), 1 Damenmantel...

Zimmer-Einrichtung. Antikien-Arbeit von Professor Spindler...

Seegrat-Matratze. m. prima Drell (Friedensmatt)...

Leichten Handkarren. wägelchen bis zu versch. Höhen...

Kinderklappwagen. mit Gummireifen und ein Polster...

Piano. preiswert zu verkaufen. Süd. Collinstr. 16 III.

Schreibisch mit Sessel. 1 Diwan, 1 Daunendickbett...

5 Jg. Legehühner. 1 Hahn preiswert wegen Platzmangel...

Kauf-Gesuche. Zu kaufen gesucht: 1 Hohlzylinder...

Schweizerstumpfen. zu kaufen gesucht. 20064.

Miet-Gesuche. Gebildeter Kaufmann sucht für sofort hübsch möbliertes Zimmer...

Zimmer. 20064. Gebildeter Kaufmann sucht für sofort hübsch möbliertes Zimmer...

1 Bodenläufer

neu oder wenig gebraucht, klein 0,90 bis 1 Meter, breit, klein 60 Meter lang...

Viktoriawagen. leicht, nur gut erhalten zu kaufen gesucht...

Möbl. Zimmer. voll mit Ebenen (Büchertisch)...

Zigarren. faulst jeden Pöbel und bitte um Bill-Angebot...

2 Zimmer-Wohnung. in guter Lage. C. Koch, Unt. Kirchstr. 24.

Bäckerei. zu mieten gesucht. 20011.

Laden. mit größtem Magazin in der Mittelstadt...

1-2 Räume. zu Bürozwecken geeignet...

Auto-Garage. für 2 Post-Autos zu mieten gesucht...

Unterricht. Primaner (Gymnasium) erlitt Schüler der untl. Kl.

Schweizerstumpfen. zu kaufen gesucht. 20064.

Miet-Gesuche. Gebildeter Kaufmann sucht für sofort hübsch möbliertes Zimmer...

Zimmer. 20064. Gebildeter Kaufmann sucht für sofort hübsch möbliertes Zimmer...

Heirat

Gräueln, 31 Jahre alt, evang., mit schöner Aussteuer...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Baldige Heirat. Mein Bräutigam Herr Dr. Josef...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Heirat. in Verbindung zu treten. Ernstgemein Zuhilfenahme...

Zur Erwidrerung!

Zum Streik in der Anilinfabrik.

Die Direktion unseres Werks veröffentlicht in der Tagespresse eine Statistik der z. Zt. von ihr gezahlten Teuerungszulagen, die geeignet ist, auf den ersten Blick verblüffend zu wirken. An der Richtigkeit der von der Werksleitung veröffentlichten Zahlen haben wir keinen Anlass zu zweifeln, obschon uns jeder Einblick in die Gehaltsstatistik bisher grundsätzlich verweigert wurde und eine Prüfung der Angaben also garnicht möglich ist.

Immerhin zeigt sich bei näherer Betrachtung und wenn man vor allem das Lebensalter der Betroffenen mit heranzieht, dass im Grunde der Prozentsatz an Angestellten mit einem der heutigen Zeit entsprechenden Einkommen recht gering ist. Der Kernpunkt unserer Streitfrage ist aber garnicht der Stand unserer jetzigen Bezüge, sondern die unumstößliche, von der Direktion aber nicht anerkannte Tatsache, dass die bisher bezahlten Summen eine Verschuldung der Angestelltenschaft in weitestem Masse nicht haben aufhalten können, und dass auch die jetzigen Bezüge nicht im entferntesten hinreichen, die wirklich vorhandenen Lücken auszufüllen. Man stelle nur einmal folgende Betrachtung an: Um wieviel Prozent hat sich das Einkommen der Angestellten gegenüber 1914 heute verbessert und wieviel Prozent beträgt die durchschnittliche Steigerung des notwendigen Lebensunterhalts? Auf der einen Seite etwa 60-80%, auf der anderen Seite aber weit über 300%, bei manchen unumgänglichen Artikeln über 1000%!! Wer aber trägt an dieser Entwicklung der Dinge mehr Schuld als unsere Kriegsindustrie (und auch die BASF) mit ihrer unsinnigen Kriegswirtschaft? Darum ist es eine Forderung der Gerechtigkeit, dass die Lasten nicht von den wirtschaftlich Schwachen, sondern von den Miturhebern dieser Zustände getragen werden.

Auch das übergeht die Direktion in ihren Ausführungen, daß sie den Ausschuß mit Redensarten wie „Man könne für das Geld ja doch nichts kaufen“ oder „Das Geld wird ja doch nur Schiefern und Schleichhändlern zugutekommen“ abspesen zu können glaube; ja, man wagte sogar die Behauptung aufzustellen den „Löwenanteil“ (sic!) an den Betriebsüberschüssen hätten während der letzten Jahre nicht die Aktionäre etc. sondern Arbeiter und Angestellte gehabt. Wir glauben, daß es genügt, diese Äußerungen der Öffentlichkeit bekannt zu geben, und daran zu erinnern, daß Ende 1917 eine Kapital-„Verwässerung“ stattfand durch Ausgabe neuer Aktien in Höhe von 36 Mill. Mark. Damals hätte die Werksleitung Gelegenheit gehabt, ihren Arbeitern und Angestellten einen handgreiflichen Beweis des so oft von ihr betonten Wohlwollens zu geben, wenn sie das Millionengeschenk, das sie damals ihren Ak-

tionären in den Schoß warf, zu Gunsten ihrer Mitarbeiter am Werk ein wenig beschnitten hätte. Es wären damals mit Leichtigkeit 15 Millionen Mk. für diesen Zweck zu erübrigen gewesen, wenn man die jungen Aktien, statt zu 107, zu 150%, ausgegeben hätte. Und wo ist der „Löwenanteil“, wenn wie im Jahr 1917.

9 Herren des Aufsichtsrates sich in einen Betrag für Tantiemen von rund 740 000 Mark teilten die Direktion (10 Herren) schätzungsweise eine ähnliche Summe erhielt, während an die übrigen, rund 2000 Angestellten (Prokuristen und Chemiker einbegriffen) ca. 2 Mill. Mark zur Verteilung kamen?

Was die Direktion veröffentlicht, gilt erst seit allerneuester Zeit. Wir stellen aber dem gegenüber:

1. Dass in den ersten beiden Kriegsjahren vorsichtshalber, trotz schon beginnender Teuerung, mit Aufbesserungen der Gratifikation usw. fast ganz zurückgehalten wurde, was später nicht wettgemacht worden ist;
2. Dass ein aus dem Felde zurückkehrender, verheirateter Mann, Vater von 3 Kindern, bis vor kurzem mit sage und schreibe Mk. 140.— Monatsgehalt beschäftigt wurde und bezeichnenderweise in der „Wohlfahrts“-Abteilung.
3. Dass ein kaufmännischer Angestellter nach 12jähriger Dienstzeit, und bei ebenfalls 3 Kindern, ganze Mk. 100.— jährliche Gratifikation erreicht hatte, nach Aufbesserungen von Mk. 5.— und Mk. 10.— pro Jahr.
4. Dass eine ganze Reihe Techniker mit abgeschlossener Fachschulbildung nach 5-8jähriger Tätigkeit noch Mk. 170.— und Mk. 180.— Monatsgehalt und Mk. 25.— Jahresgratifikation, letztere Jahre hindurch ohne Aufbesserung, bezogen.

Und schliesslich: Man vertröstele uns auf eine wohlwollende Prüfung, die jetzt, gelegentlich der Erhöhung des Arbeiterarifes, stattfinden soll. Die Direktion verkennt, dass sie heute Gehaltsfragen nicht mehr nach ihrem Ermessen und Wohlwollen zu entscheiden hat, sondern dass in dem gesetzlichen Angestellten-Ausschuss eine in diesen Fragen gleichberechtigte Körperschaft besteht, die sie bei Bearbeitung aller das Angestelltenverhältnis berührenden Angelegenheiten hinzuziehen muss.

Nicht um Geschenke geht es hier, sondern um Rechte. Endlich einmal Menschen-Recht vor Sachen-Recht!

Im Namen der Angestelltenschaft: Der Angestellten-Ausschuss.

Freiwillige vor!

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften,
welche sich dem

Westfälischen Freiwilligen-Korps

zum Schutze des Vaterlandes, zum Kampfe gegen den Bolschewismus anschließen wollen können sich jederzeit auf der Hauptwerbestelle Paderborn, Union-Hotel, melden.

Das Westfälische Freiwilligen-Korps ist eine von der Regierung anerkannte Formation, in der noch deutscher Geist und alte Disziplin auf der Höhe sind.

Bekannte Bedingungen.
Eingeworben werden nur A.-u.-M. mit guten Willkürpapieren und polizeilichen Führungszeugnissen. Dagegen haben ständige Erlaubnis mit amtlich beglaubigter Unerschlichkeit beizubringen. Von letzteren werden nur fröhliche Leute angenommen, die sich auch wirklich zum Willkürdienst eignen.

Kasernen für Willkürerfahren können auf den Begleit-Rommanthos oder bei der nächsten Willkürbehörde ausgefordert werden.

Hauptwerbestelle aller Westf. Freiwilligen-Korps
Paderborn, Union-Hotel.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes

Gottlieb Egner, Spenglermeister

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und besonders die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Ranz, sowie der Freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure und dem Gesangsverein „Sängerlust“ sage ich meinen herzlichsten Dank.

MANNHEIM, den 14. April 1919. 716

Lina Egner geb. Riegel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter sagen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Vikar Erckenbrecht für seine tröstlichen Worte am Grabe.

B2194

Familie Schröder
Familie Hansen
Familie Hupp
Familie Beck.

Anmeldungen zu einer guten und billigen **Tanzstunde** welche sofort nach Offert beginnt, werden entgegen genommen unter U. Y. 25 an Me. Geschäftsstelle. B2067

Junger Kaufmann sucht **französ. Konversation** mit Herrn oder Fräul., um sich zu verbessern. B1057

Rebberes unter T. W. 99 an die Geschäftsstelle.

Hausmeisterstelle.
Ein kinderloses, ruhiges Ehepaar mit gutem Einkommen kann Hausmeisterstelle bei teurer Wohnung erhalten. Sucher. unter O. B. 127 an die Geschäftsstelle. 653

Gebrüder Fahr, Aktiengesellschaft, Pirmasens.

Sie beehren uns hiermit, unsere Herren Aktionäre zu der **XIV. ordentlichen Generalversammlung**

am Freitag, den 9. Mai 1919, vormittags 10 Uhr, im Saale der Gesellschaft höflichst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos.
 2. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 3. Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 4. Beschlußfassung über die Verwertung des Reingewinnes.
 5. Aufsichtsratswahl.
- Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, haben sich gemäß § 21 des Statuts über ihren Aktienbesitz spätestens am dritten Tage bis abends 6 Uhr vor der Generalversammlung bei dem Vorstande der Gesellschaft oder einem Komar oder bei den nachgenannten Stellen auszuweisen und die Eintrittskarten und Stimmkarten in Empfang zu nehmen. — Jede Aktie gewährt eine Stimme (§ 20 des Statuts). Stellvertretung ist nur durch andere stimmberechtigte Aktionäre auf Grund schriftlicher Vollmacht gestattet. — Die Vollmachten bleiben in Verwahrung der Gesellschaft.

Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen Eintrittskarten zur Generalversammlung: der Vorstand der Gesellschaft in Pirmasens, die Rheinische Creditbank in Mannheim sowie deren sämtliche Niederlassungen, die Deutsche Bank, Filiale Frankfurt, in Frankfurt a. M., die Süddeutsche Bank in Mannheim und die Pfälzische Bank in Ludwigshafen a. Rhein.

Pirmasens, 12. April 1919. 634

Gebrüder Fahr, Aktiengesellschaft, Der Aufsichtsrat.

Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 15. April l. J., nachmittags 2 Uhr, wird im Pfandlokal O. B. 2 hier die Zwangsversteigerung im Vollstreckungsweg fortgesetzt.

- 1 Hart gebauter Seitenwagen, 1 Hart gebauter Bech- bzw. Langholzwagen, 1 kompl. Boden-einrichtung mit 4 großen Kegeln, 2 Bodenstühle mit Röhrenfüßen, 2 Patentmüllschüler, 1 großer Glaschrank mit Schließern, 1 Partie Korbflechten, 1 Partie Geländemessern, Angewaren, Schreibwaren, Bleistift, Kupferstichplatten, Nähseide und sonstiges.

Diagler, Gerichtsvollzieher.

Damen - Frisier - Salon

Schönheitspflege
Fr. Schott, Lamoystraße 18.
Telephon 6347. 710

Gelegenheitskauf!

Ein kompl. Bett

mit Nachtschubläge abzugeben bei **H. Brumills, Spezial-Teppich- u. Möbelgeschäft**
E. S. 9 Telephon 7734. E. S. 9

GESCHAFTS-UBERNAHME.

Hierdurch gestatte ich mir höflich bekannt zu geben, daß ich mit dem 15. April 1919 das altangeführte, erste Zigaretten-Spezialgeschäft der Firma

A. Strauß, Hoflieferant, Mannheim
E 1, 18

hübsch erworben habe.

Durch langjährige Erfahrungen und Beziehungen zu den ersten Häusern bin ich in der angenehmen Lage, den Wünschen der verehrten Kundschaft und dem der Fa. A. Strauß zu Grunde liegenden Rommanthos realster Bedienung, durch reichhaltiges preiswertes Lager in Zigaretten, Zigaretten und Rauchtobaken, gerecht zu werden.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung

Ernst Dreher
Inh. der Firma A. Strauß, Hoflieferant
Tel. 286 Mannheim E 1, 18

Geschäfts-Empfehlung.

Allen meinen werten Kunden, Hll. Behörden und Lieferanten mache ich die ergiebige Mitteilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene

Spenglerei- und Installations-Geschäft

in unveränderter Weise weiterführe.

Durch erfahrene Arbeiter werden sämtliche Arbeiten fachgemäß und bestens ausgeführt und bitte ich, das meinem verstorbenen Manne entgegengebrachte Vertrauen freundlich auf mich übertragen zu wollen.

Geschätzten Aufträgen sehe ich gern entgegen und zeichne Hochachtungsvoll

Frau Gottlieb Egner
MANNHEIM, H 4, 22, den 14. April 1919.

Am Samstag, 19. April d. Js.

bleibt die Reichsbank den ganzen Tag geschlossen.

Reichsbankhauptstelle Mannheim.

Küchenschürze
p. St. Nr. 5.50, best. St. Nr. 10.75

Frauenwirtschaftsschürze
eleg. p. St. Nr. 9.50, 3 St. 27.00

Damenhausschürze
sehr eleg. Nr. 12.—, 3 St. 37.50

Männerschürze
per Stück 6.25, best. Stück 12.—

Angustierst. Dessau. O. 87
Hll. Textilwaren u. Textilien